

(Absender gelöscht)

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt,
Energie und Klimaschutz
z.Hd. Herrn Minister Wenzel
Archivstraße 2
30169 Hannover

Vietze, den 15.01.2015

Sehr geehrter Herr Minister Wenzel,

als Vietzer Bürger fordern wir Sie hiermit auf, die bereits begonnen Abholzungen in der Elbaue vor Vietze sofort zu stoppen.

Diese von Ihrem Ministerium veranlasste Maßnahme lehnen wir aus folgenden Gründen ab:

Als betroffene Anwohner wurden wir zu keinem Zeitpunkt über die geplanten und in Brüssel beantragten vorgezogenen Abholzungen von den verantwortlichen Behörden informiert. Während die Vietzer Bevölkerung nach dem Hochwasser 2013 kontinuierlich über einen möglichen und dann beschlossenen Deichbau diskutiert hat, wurde die Entscheidung für die sogenannten Rückschnitte ohne jede Anhörung und Bürgerbeteiligung beschlossen.

Lokale Hau-Ruck-Maßnahmen sind keine Lösung

Die jetzt vorgezogenen Abholzungen lehnen wir entschieden ab, weil sie die Probleme nur verlagern, aber nicht lösen. Ein nachhaltiges und effizientes Hochwassermanagement setzt voraus, dass alle in Frage kommenden Maßnahmen geprüft und in Kooperation mit allen Anrainern koordiniert umgesetzt werden. Ein entsprechendes Gesamtkonzept für die Elbe existiert aber bis heute nicht, und auch für Niedersachsen gilt, dass sich ein abgestimmtes Rahmenkonzept aus morphologischen- und Vegetationsmaßnahmen noch in der Planung befindet.

Da Sie Herr Minister bei Ihrem Besuch der konstituierenden Sitzung des Beirats der Biosphären-reservatsverwaltung am 4.9.2013 laut Presseberichten klargestellt haben, dass Rückschnitte von Weiden beim Hochwasserschutz aus Ihrer Sicht nicht im Vordergrund stehen, weil dies nur eine Maßnahme neben vielen anderen sei, die es zunächst zu untersuchen gilt, wähten wir uns sicher, dass wir von kurzfristigen Abholzungen, wie sie noch Ihr Vorgänger 2006 in Bleckede vollführt hat, nunmehr verschont bleiben.

Das war leider ein Irrtum, wie sich bereits 2 Monate später herausstellen sollte, als die Umwelt-staatssekretärin Frau Kottwitz bei einer Rede in Hitzacker überraschend mitteilte:

„Es ist jedoch klar, dass diese Gesamtplanung, die wir für ein rechtssicheres Vorgehen einschließlich FFH-Verträglichkeitsprüfung gegenüber der EU benötigen, noch eine geraume Zeit dauern wird. Ich will deshalb kurzfristig für etwa 5 besonders dringliche Bereiche beispielhaft das ganze Verfahren schon einmal vorziehen - d.h. Rückschnitte im prioritären Lebensraumtyp Weiden-Auwald, verbunden mit Kohärenzmaßnahmen für Natura 2000, also Ersatz von Weiden-Auwald an anderer Stelle. (...) Mit diesem Pilotprojekt will ich dann nach den Osterferien zur EU-Kommission nach Brüssel fahren, um eine Zustimmung zum geplanten Verfahren und zum vorgezogenen Beginn dieser Rückschnitte von Weiden-Auwald zu bekommen“ (Rede vom 2.11.2013)

Was die Staatssekretärin dazu veranlasst hat, hier mit einer Maßnahme vorzupreschen, die Sie selbst noch unmittelbar vorher ausgeschlossen haben, ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar. Dass sich Frau Kottwitz für die geplanten Abholzungen vorab die Genehmigung aus Brüssel eingeholt hat, ändert jedoch nichts daran, dass diese Maßnahme sinnlos, weil bestenfalls nahezu wirkungslos ist.

Wie aus den Berechnungen der Bundesanstalt für Gewässerkunde anhand des 2D-Modells hervorgeht, werden die vorgezogenen Maßnahmen (6 Maßnahmen mit vollständigem Gehölzrückschnitt im Bereich Niedersachsen, eine Maßnahme mit Bewuchsreduzierung + Aufastung im Bereich Mecklenburg und 5 Kohärenzmaßnahmen), die von der Projektgruppe beschlossen und teils inzwischen durchgeführt wurden, im Untersuchungsgebiet zwischen Wittenberge und Geesthacht im Mittel eine Wasserstandsminderung von 1 cm, lokal bis zu 1 cm Wasserstandsanhebung und bis zu 5 cm wasserstandsmindernde Wirkung (ausschließlich vor Hitzacker) haben.

Was Vietze betrifft, wird in allen Diagrammen mit einer Wasserstandssenkung von max. 1 cm gerechnet; für unseren Ort hat diese Maßnahmen somit überhaupt keine Wirkung in Bezug auf den Hochwasserschutz. Bei der letzten Begehung am 24.11.2014 haben Herr Steinhoff (NLWKN) und Herr Schulz (Wasserverband) auf unsere Nachfrage jedoch behauptet, dass die Maßnahme den Wasserstand um mindestens 6 cm senken wird.

Dieses Vorgehen können wir nur als den bewussten Versuch sehen, die Bevölkerung in dem Irrglauben zu lassen, dass die Abholung von 7,1 ha Auenwald vor Vietze einen wichtigen Beitrag zum notwendigen Hochwasserschutz darstellt. Darüber hinaus führt die Verbreitung solcher Gerüchte aber auch dazu, Unfrieden zu stiften, weil so der Eindruck geschürt wird, die einen Anwohner sind für den Hochwasserschutz und die anderen wollen nur die Bäume retten.

Genauso entsetzt sind wir aber auch darüber, dass hier insgesamt 53,6 ha höchst schützenswerter Auwald, überwiegend Silberweiden gefällt werden, dann an anderen Stellen mit großem Aufwand neuer Auenwald anzulegen ist, um letztendlich eine Wasserstandssenkung von wenigen Zentimetern an bestimmten Stellen des Flusses zu erreichen.

Hinzu kommt, dass die notwendigen Ausgleichsflächen für die zwingend vorgeschriebenen Kohärenzmaßnahmen von der zuständigen Projektgruppe bis heute nicht abschließend festgelegt wurden, weil innerhalb der Projektgruppe Zweifel bestehen, ob die in Brüssel präsentierten Ausgleichsflächen tatsächlich für Kohärenzmaßnahmen geeignet sind, da Neuanpflanzungen an anderen Stellen an der Elbe zwangsläufig auch dort die Fließgeschwindigkeit reduzieren werden. Deshalb, so die Aussagen von Herrn Steinhoff und Herrn Schulz, will man nun auch an den Nebenflüssen nach geeigneten Ausgleichsflächen suchen. Das dürfte aber vermutlich schwierig werden, weil sich dort kaum geeignete Flächen finden lassen, die sich für die Ansiedlung von Weichhölzern eignen.

Bisher wurde nur abgeholzt, geeignete Flächen für die vorgeschriebenen Kohärenzmaßnahmen sind noch nicht ausgewiesen und somit ist bisher auch keineswegs sichergestellt, dass es nicht erneut zu einem Vertragsverletzungsverfahren kommen kann.

Aus unserer Sicht zeigt dieses Beispiel erneut, dass Abholzungen als isolierte Maßnahmen keinen Sinn machen, weil deren Wirkung für den Hochwasserschutz im Vergleich zu morphologischen Maßnahmen (Deichrückverlegungen, steuerbare Polder etc.) minimal ist, aber ökologische Folgeschäden verursachen, die in keinem Verhältnis dazu stehen.

Hinzu kommt, dass die aktuellen Berechnungen anhand des 2D-Modells auf Annahmen beruhen, die keine Konstanten sind, sondern sich jederzeit ändern, wenn vor allem oberhalb des Flusses andere, bisher nicht kalkulierte Situationen entstehen oder durch gezielte Maßnahmen in anderen Anrainerstaaten hervorgerufen werden. D.h., die Belastbarkeit dieser Daten ist höchst fragwürdig, solange nur isolierte Abschnitte des Flusses sowie einzelne isolierte Maßnahmen in die Berechnungen einfließen.

vorliegenden Berechnungen nichts mehr Wert und somit die Wirkung der Rückschnittmaßnahmen völlig zu vernachlässigen.

Deshalb fordern wir:

- Keine weitere Abholzung von höchst schützenswerten Silberweiden in der Elbaue vor Vietze und anderen Orten, bevor nicht ein mit allen Anrainern abgestimmtes Gesamtkonzept vorliegt, in dem sämtliche infrage kommenden Maßnahmen für einen effizienten Hochwasserschutz geprüft, aufeinander abgestimmt und beschlossen sind.
- Kontinuierliche und rechtzeitige Information der Anwohner über den Stand der weiteren Planung und die vorgesehenen Maßnahmen

Mit freundlichen Grüßen

<Name gelöscht>

Unterzeichner/innen aus Vietze:

<18 Namen gelöscht>